



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)**

278 (11.10.1939) Mittwoch-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-294781](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-294781)

ST  
Ruf  
23219

enstag  
Z  
itt frei

NA  
LE MEDIANA  
Donnerstag  
v. Ballenke  
e - Film  
ebte  
n. groß. Liebe  
Fiedler u. A.  
u - Bericht  
00 Uhr

heater  
m  
1939  
r. 10  
Kannheim  
hüb  
a (5 Bildern)  
Kollmann  
Friedrich Kind  
a von Weber  
gen 22.30 Uhr

glied  
VI

eigen  
ehenden  
assung  
tigung des  
enden Ab-

ner  
ilung

kopp  
rema  
en  
arkt  
karbrücke

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Mittwoch-Ausgabe Nummer 278 9. Jahrgang Mannheim, 11. Oktober 1939

## Das Kriegswinterhilfswerk wird eine große Schlacht gewinnen

### Gewaltige Treuekundgebung im Sportpalast

Die Eröffnung des Kriegswinterhilfswerks 1939/40 (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 11. Oktober.  
Zum siebenten Male seit der Ergründung der Nacht durch die nationalsozialistische Kampf- bewegung trat der Führer diesmal in schicksal- schwerer Stunde vor das ganze deutsche Volk hin, um das Winterhilfswerk zu eröffnen, das in diesem Jahr den Namen „Kriegswin- terhilfswerk 1939/40“ trägt. Nach einem von Dr. Goebbels gegebenen Rechenschaftsbe- richt über die Leistungen der vergangenen Win- terhilfswerke, zu denen jeder deutsche Volksges- nisse durch sein eigenes Opfer freudig und frei- willig beigetragen hat, gab der Führer in einer Rede von geschichtlicher Tragweite und allen die Parole für den Einsatz in den kommenden Mo- naten. Seine Worte wurden zu einer ersten und eindringlichen Warnung an eine verblendete, demokratische Welt, etwa zu glauben, zwischen das deutsche Volk und seine Führung durch lächerliche und unlautere Versuche einer gänzlich wirkungslosen Propaganda einen Keil zu treiben. „Aus dem Krieg“, so sagte der Führer, „ist unsere Gedankenwelt entstanden, und im Krieg wird sie sich, wenn es sein muß, auch be- währen.“ Das, was der Führer unter begeisterte- r Treuekundgebung der Masse im Sportpalast erklärte, soll auch Herr Chamberlain und seine treue- stän- digsten Anhänger wissen: „So oder so muß aus einem und aufgewungenen Krieg eine neue und starke Gemeinschaft hervorgehen. Das Opfer kann und nur helfen, die Gemeinschaft zu härten!“  
Schon um die Mittagsstunde lief in der Mil- lionenhochstadt Berlin ein Geräusch einem Lauffeuer

gleich von Mund zu Mund: Der Führer wird sprechen. Und bald darauf schon standen die ersten Menschen auf dem Wilhelmplatz, standen in der Potsdamer Straße und sammelten sich dort, wo einst die kämpfende Berliner Bewegung ihre schwersten Schicksale schlug: vor dem Sportpalast. Leichter Niesel- regen tropft vom grau verhangenen Himmel auf das Häusermeer herab. Er kann die Stim- mung nicht drücken, die Partenden nicht müde machen. Zurüst sind es Hunderte, bald schon Tausende. H-Formationen müssen die Fahr- bahn frei halten und vor dem Sportpalast mar- schiert dann auch Wehrmacht mit Muff und Spielmannszug auf und lockt weitere Tausende herbei. Ein endloser Strom von Menschen schiebt sich durch die Drehpforten vor dem Sportpalast und bald ist das Innere des Saales bis auf den letzten Platz gefüllt. An der Stirn- wand grüßt über einem von zwei Hakenkreuz- bannern flankierten riesigen goldenen Hakenkreuz- zeichen die weiße Aufschrift auf blutrotem Grund in den Raum: „Kriegswinterhilfswerk 1939/40“  
Die Kapelle Kubel spielt Märsche, Soldaten- lieder und die Kampflieder der Bewegung. Es herrscht eine Stimmung, die sich in nichts von jener unterscheidet, die den Sportpalast schon in der Kampftzeit ihre besondere Note gab.

### Die Fahnen des Sieges!

Die führenden Männer des Großdeutschen Reiches, Reichsleiter, Reichsminister, Chef der Wehrmachtsteile haben auf dem großen Podium

hinter der Rednertribüne Platz genommen. Die Kapelle ist verstummt. Schweigend erhebt sich die Masse und grüßt die Standarten und Fahnen, unter denen die braunen Bataillone Berlin eroberten. Nach dem Einmarsch der Fahnen, die nun in breiter Front an der Stirnseite des riesigen Saales aufgestellt sind, herrscht plötzlich fast völlige Stille. Gespannt wartet die Menge. Der Uhrzeiger rückt auf vier. Jäh wird die Stille der Halle durch begeisterten Jubel durchbrochen, der sich vom Eingang her fort- pflanzt durch den ganzen riesigen Saal hindurch, der die Menschen aufspringen läßt von ihren Plätzen und sie mitreißt zu einer gewaltigen Kundgebung der Treue! Sie jubeln aus über- vollem Herzen ihrem Führer zu, der unter den Klängen des Badenweiler Marsches in Beglei- tung von Rudolf Hess, Dr. Goebbels und Pa. Hilgenfeldt durch den breiten Mittelgang durch auf seinen Platz schreitet.  
Wir grüßen den Führer.  
Hauptamtsleiter Hilgenfeldt tritt nun vor. Er erklärt die Kundgebung für eröffnet und läßt mit erhabener Stimme fort: „In Freude und Dankbarkeit grüßen wir den Führer...“ Seine weiteren Worte ginaen unter in einem ge- waltigen Jubelsturm, der sich immer von neuem steigert und mehr als alles andere fühlen läßt, mit welcher Liebe das ganze deutsche Volk an seinem Führer hängt. Reichsminister Dr. Goeb- bels gibt dann den Leistungsbericht des vorjäh- rigen Winterhilfswerks, er kann hohe Zahlen verkünden, Zahlen, aus denen der Geist leben- dig wird, in dem ganz Deutschland zusammen- stand und Opferthaten sondergleichen schlug. Dann aber umgibt neuer Jubel den Führer, als er leht, nachdem die Klut begeisterten Heilrufe verebbt, unter atemloser Stille das Wort er- griff. Die Reden des Führers und Dr. Goebbels bringen wir auf Seite 2 dieser Ausgabe.

### Gleiche Opfer für alle

Mannheim, 11. Oktober.

Wir alle erinnern uns noch mit stolzem Ge- fühl an die Worte, die Hermann Göring gleich nach Ausbruch des Krieges von den Front- kampfen aus an das ganze deutsche Volk rich- tete und mit denen er jeden auf den Platz ver- pflichtete, der ihm in diesen bedeutungsvollen Tagen zugeteilt wird. „Wir alle sind Frontkämpfer“, sagte Hermann Göring. Er ordnete damit Leben von uns in die gemein- same Abwehrfront des Großdeutschen Reiches ein und nahm ihnen den festerlichen Schwur ab, alles zu tun, daß der Endsieg uns sicher ist. Sind wir in der Heimat daraufhin nun aber tatsächlich in jeder Hinsicht zu Frontkämpfern geworden? Sicher, so weit es unseren Arbeits- platz, unseren persönlichen Einsatz und unseren unbedingten Willen zum Sieg betrifft, haben wir in derselben Reihe wie der Soldat an der Front. Daneben aber gibt es doch noch einen gewaltigen Unterschied. Der Herbst legt ein mit seinen langen dunklen Nächten, mit seinem kalten Regen, vor dem uns in der Heimat ein siche- res Dach schützt. Und die draußen? Wer von uns ist mitten in der Nacht nicht schon auf- gewacht, hat den Regen an die Scheiben pra- selen hören und hat im Halbschlaf den einen kurzen Gedanken gefaßt, wie wird es drüben am Westwall zu dieser Stunde sein, wo Män- ner auf Posten stehen, den Blick in die tiefe Schwärze des Dunkels gebort, das Ohr ange- spannt, ob tragenden verdächtiges Geräusch durch das monotone Rauschen des Regens dringt. Vielleicht macht gerade in diesem Augenblick eine feindliche Patrouille einen Er- kundungsvorstoß. Der Soldat ist in höchster Gefahr. Ohne zu zögern wirft er sein Leben in die Waagschale und waagt den Kampf mit dem im Dunkeln herannahenden Feind. Er aber ist ein Mensch, wie du und ich, sein Blut pulst so warm wie das unsere. Warum soll er es spiecher- ter haben?

## Sechs schwere Bombentreffer auf englischen Kreuzern

Erfolgreiche deutsche Luftangriffe auf britische Seestreitkräfte

DNB Berlin, 10. Oktober.  
Am 9. Oktober erfolgte ein überraschender Bombenangriff auf englische Seestreitkräfte vor der Westküste Norwegens. Die deutschen Angriffswaffen erzielten u. a. sechs schwere Treffer auf englischen Kreuzern, die durch Explosio- nen und Rauchentwicklung an Bord weithin ein Zeichen des deutschen Erfolges waren. Zwei der deutschen Angriffsschwärme nahmen in dänischen Hoheitsgebieten notlanden. Die Be- satzungen sind unverletzt.

### Geringe Kampftätigkeit

DNB Berlin, 10. Oktober.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt be- kannt:  
Im Osten wurden im Vorgehen auf die deutsch-russische Interessengrenze die befohlenen Tagesziele erreicht.  
Im Gebiet nördlich des Bug und im Eu- walski-Ripfel sind damit die Bewegungen im wesentlichen abgeschlossen.  
Im Westen geringe Spähtrupp- und Artillerietätigkeit.

### Klarheit Rom—Moskau

(Von unserem Vertreter)  
Dr. v. L. Rom, 11. Oktober.  
In einem bedeutsamen Aufsatz kennzeichnet „Tribuna“ das Verhältnis Italiens zu Sowjetrußland. Das italienische Blatt stellt ein für allemal hinsichtlich der Beziehungen Rom-Moskau folgendes fest: Die von Italien ein- geführte politische Regel ist, den theoretischen und sozialen Inhalt des Sowjetreiches außer- halb der Realitäten des russischen Staates zu sehen. In ihren innerpolitischen Maßnahmen bleiben die Russen das, was sie sind, wie wir eben so entschlossen sind, das zu bleiben, was wir sind. Dabei muß die ideologische Antipathie durchaus keine Barrieren für die Beziehungen zwischen beiden Ländern darstellen. Ober waren wir auch nicht 1939 Antikommunisten, als Balbo an der Spitze seines Luftgeschwaders

einen triumphalen Empfang in Odessa botte? Oder haben wir irgend etwas von unserer Ueberzeugung preisgegeben, als wir den Bannkreis um Sowjetrußland nach dem Welt- krieg durchbrachen und mit der Sowjetunion normale Beziehungen im gegenseitigen Inter- esse aufnahmen haben?  
Die in der „Tribuna“ angeführte Ansicht ist die Ansicht der italienischen Re- gierung. Sie entspricht auch in diesem Falle völlig der Ansicht des Reiches, die der Führer in seiner letzten Rede darlegte.

### Auch Neutrale fragen nach Kriegsgrund

Mü. Brüssel, 11. Oktober.  
Das Brüsseler Blatt „Pays et Let“ stellt fest, daß einer der seltsamsten Umstände dieses Krie- ges

### Rom: Endlich raus mit der Sprache!

London soll Farbe bekennen oder ... Italien redet mit

(Von unserem Vertreter)  
Dr. v. L. Rom, 11. Okt.  
Italien hat die britischen Äußerungen über die angeblichen Kriegsziele Englands fast. Das Geschwätz im Unterhaus und die falschungs- vollen Angaben Chamberlains, England kämpfe diesen Krieg zur „Retzung der Welt“, veranlas- sen „Popolo d'Italia“ in einem jener kurzen prägnanten Aufsätze, die häufig auf An- regung des Duce zurückgehen, zu der Frage, wer denn eigentlich in der Welt von England „gerettet“ werden möchte. Wenn damit etwa Italien gemeint sein sollte, so müsse unver- änderlich klargestellt werden, daß Italien nicht den geringsten Bedarf an derartigen „Beschützern“ habe.  
Es sei nunmehr die Zeit gekommen, daß Chamberlain endlich Farbe bekenne, und zwar seien dazu zwei Wege vorhanden: Der erste Weg sei folgender: Bei allen Völkern, die Eng- land zu „schützen“ zu wollen vorab, wird eine „ultrademokratische“ Abstimmung veranstaltet,

das das Fehlen jeglicher Kriegsziele der West- mächte sei. Die Alliierten müßten sich einbeutrig darüber ausdrücken. Die Antwerpener „Metro- pol“ erinnert nochmals an das belgisch-hollän- dische Angebot vom August und in diesem Zu- sammenhang an die Dienste, die die neutralen Staaten Europa leisten könnten, damit es vor einem sinnlosen Gemetzel bewahrt bleibe. „Ist eine solche Stunde schon gekommen?“ fragt das Blatt. „Wir wagen es im Augenblick weder zu behaupten, noch zu verneinen. Es ist trotzdem eine Tatsache, daß man davon spricht. Trotz des un- angenehmen Abgrundes, der die Kriegsführenden trennt, will man wünschen, daß der Krieg noch nicht endgültig ist.“

ob sie für den Frieden oder für den Krieg Englands seien. Eine erdrückende Mehrheit zu- gunsten des Friedens sei schon jetzt gewiß. Dann aber bleibe England und an seiner Seite Frankreich, wenn sie den Krieg fortsetzen wollen, nur der zweite Weg übrig, nämlich endlich frei heraus vor der Weltöffentlichkeit zu sagen, daß sie diesen Krieg nur für ihre Interessen, niemals aber für Europa führten. Die Stimmuna in Italien werde da- bei auch England überzeugen, wie sehr das Ausland den Gierigen Chamberlain über Englands Kriegsziele durchschaut. Ein Arlea für die Interessen Englands aber sei andererseits für die Interessen Italiens nicht gleich- gültig, wobei nur an die Kontroverse über das Mittelmeer, über das „Leben Italiens“ oder die „Strafe Englands“ erinnert zu werden braucht. Genauüber Pantallen der französi- schen Presse erklärt „Messo del Corfino“, daß man anscheinend verstanden habe, daß auch Italien noch ein gewichtiges Wort zu sprechen habe.

Gewiß, auch wir in der Heimat haben Ent- scheidungen. Wir haben die Verdunkelung, wir haben die Lebensmittelkarten, wir haben die Kriegsteuer, wir haben die Sorgen um unsere Angehörigen in der Wehrmacht. Aber, so fragen wir, wiegt das alles den Einsatz des Letzten auf, was ein Mensch auf dieser Welt besitzt, das Lebens? Es müssen von uns noch viele Opfer gebracht werden, um auch nur annähernd die Einsatzbereitschaft der Männer an der Front zu erreichen. Nun ist uns mit der Reuehaltung des Kriegswinterhilfswerks 1939/40 wenigstens ein Gebiet gegeben worden, auf dem wir be- weisen können, daß wir gewillt sind, um durch das große Opfer der Soldaten nicht beschämen zu lassen. Was liegt denn daran, ob wir noch- mals auf eine liebevollere Bequemlichkeit verzichten? Was liegt denn daran, wenn wir uns in unseren persönlichen Bedürfnissen täg- lich und stündlich einschränken müssen? Wir wollen doch eines nicht verzeihen: Wir leben im Krieg. Wir haben den Krieg nicht ge- wollt, er ist uns aufgewungen worden durch einen Staat, der sich an deutschem Eigentum bereits zu vergreifen versuchte und durch Na- tionen, die ihr ewiges Mißtrauen und ihr Haß gegen Deutschland sogar zu den Verbrechen ver- leiteten, unser aufstrebendes Volk mit der Waffe in der Hand an seinem Wachstum zu hindern, mit dem Schwert die frisch emporgeschossenen Sproßlinge unseres neuen Glückes umzubauen. Daaran müssen wir und wehren, wehren mit der Waffe und mit dem gesamten persönlichen Einsatz, den wir im Augenblick überhaupt leisten können. Denn was nützt es letztlich, wenn wir in diesen Minuten versuchen, uns vor den Pflichten, die uns nicht nur der Staat aufer- legt, sondern die uns unser Gewissen diktie- ren muß, wenn wir Deutsche sein wollen, zu drücken, um dann am Ende ein neues und viel schlimmeres Inferno, wie das des Jahres 1918 zu erleben? Lieber wollen wir uns doch leht zusammenreißen und unsere Pflicht tun, um am Ende gemeinsam uns des errungenen Friedens, der Sicherheit und des endlich ge- schaffenen deutschen Lebensraumes zu freuen. Es geht nicht an, daß die Heimat diesmal wiederum die Front verrät. Wir haben hier vom letzten Arlea etwas auszumachen und wir wol- len es ausmachen.  
Schließlich sei auch in diesem Augenblick





Wichtiges — kurz belichtet

Dom Blickpunkt der Welt: Londons Lage nicht beneidenswert

Zunehmender Friedenswille bei den Neutralen / „Englands Imperialismus trägt die Schuld“ / Lebt London im Wolkenkudenschleim?

Wien, 10. Oktober.

Die große Weltöffentlichkeit des Westens ist nach wie vor durch die Besetzung der Weltkarte... Die große Weltöffentlichkeit des Westens ist nach wie vor durch die Besetzung der Weltkarte...

berauscht sein; ja, gerade diese Anstellung kann ihm zum Verhängnis werden... berauscht sein; ja, gerade diese Anstellung kann ihm zum Verhängnis werden...

Südafrikanische Obstruktionen

Aber nicht nur die Welt unter den Neutralen reagiert sich von Tag zu Tag gegen London... Aber nicht nur die Welt unter den Neutralen reagiert sich von Tag zu Tag gegen London...

Sinnlicher Dampfer auf englische Mine gelaufen

Wien, 10. Oktober.

Wie festgestellt werden konnte, ist der finnische Dampfer „Andra“... Wie festgestellt werden konnte, ist der finnische Dampfer „Andra“...

Englands Exportindustrie hat Schwierigkeiten

Wien, 10. Oktober.

Die englische Exportindustrie klagt über wachsende Schwierigkeiten... Die englische Exportindustrie klagt über wachsende Schwierigkeiten...

Topfere Einlog eines Belgoländers

Berlin, 10. Oktober. (D.B. Rund.)

Das Motorrettungsboot „Daniel Defens“ der Station Heloland... Das Motorrettungsboot „Daniel Defens“ der Station Heloland...

Drei Landesverräter hingerichtet

DND Berlin, 10. Oktober.

Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der 33-jährige Franz... Die Justizpressestelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Der 33-jährige Franz...

Eine Auslese englischer Zwiespältigkeit

Führende Kreise des geistigen England mahnen zu äußerster Vorsicht

Berlin, 10. Okt. (D.B. Rund.)

Es wäre falsch und gefährlich, sich dazu verließen zu lassen... Es wäre falsch und gefährlich, sich dazu verließen zu lassen...

Eine „Vollstimmigkeit“ für den Frieden

Sehr deutlich legt auch der italienische „Popolo d'Italia“... Sehr deutlich legt auch der italienische „Popolo d'Italia“...

Deutschlands Widerstandskraft

Trotz aller Hoffnungen der Weltmächte auf eine Erschütterung... Trotz aller Hoffnungen der Weltmächte auf eine Erschütterung...

Friedensstimmen aus den USA

Starke Friedensstimmungen machen sich in diesen Tagen... Starke Friedensstimmungen machen sich in diesen Tagen...

Finnland beruft zahlreiche Reservisten ein

Eine interessante Meldung der „Jswestija“

(Von unserem Berliner Vertreter)

Dr. v. L. Berlin, 10. Okt.

Schon vor einigen Tagen hatte die Sowjetpresse auf die Entwicklung in Finnland hingewiesen... Schon vor einigen Tagen hatte die Sowjetpresse auf die Entwicklung in Finnland hingewiesen...

Studierort in der Schweiz

(Von unserem Vertreter)

O. Sch. Bern, 11. Oktober.

Nach einem soeben in der Schweiz erlassenen Disziplinarbefehl... Nach einem soeben in der Schweiz erlassenen Disziplinarbefehl...

Belgischer General über die deutsche Wehrmacht

(Von unserem Vertreter)

Mü. Brüssel, 11. Oktober.

Der händige militärische Mitarbeiter des „Soir“, Generalleutnant... Der händige militärische Mitarbeiter des „Soir“, Generalleutnant...

Eröffnung der Wiener Messe. Reichswirtschaftsminister... Eröffnung der Wiener Messe. Reichswirtschaftsminister...

Advertisement for 'imi' cleaning product. Features a cartoon character holding a bucket and a sign that says 'es reinigt alles!' (it cleans everything!).

Feuergänger ziehen um

In einer rabenschwarzen Nacht ist es in einem Kopf blutig hell geworden. Er, der Kopf, wird sich wohl in der Dunkelheit an irgendeinem Laternenpfahl in irgendeiner Häuserumrandeten Straße eine Pfundige Beule geholt haben. In diesem Augenblick hatte der „tötliche Funke“ gezündet. Das war die Geburtsstunde eines einzigartigen „Nachwerkzeugmittels“: des leuchtenden Knopfs!

Seitdem ist es auch in den Straßen der Quadratstadt nicht mehr geheimer. Feuergänger gehen um. Na, wo? Wenn unsere Urtrochäer und Urtrogmütter plötzlich aus dem Jenseits ins Diesseits kämen, würde ihnen schlagartig die Spucke wegbleiben und sie würden stammeln: Wie kommt es, daß die „Grenzsteinverrüder“ und „Umgänger“ immer noch keine Ruhe gefunden haben und immer noch ihr Wesen treiben nach so und soviel Jahren? Bald aber, nach einer gewissen Prüfung, würden auch sie herausfinden, daß die Feuergänger des vierten Nachschlags im zwanzigsten Jahrhundert nichts mit Hererei oder ähnlichem Alimbinz zu tun haben, sondern daß sie ganz bei Groschen\* sind und nur dem Gebot der Zeit gehorchen. Es sind keine „Umgänger“ jener Gattung, welche die Straße unsicher machen, sondern es sind solche, die alle Ecken und Winkel verkehrsbefreiernd gestalten. Den leuchtenden Knopf, radioaktiv oder phosphorisch, haben sie sich ins Knopfloch gesteckt, um wie wegsichere Lössen um alle Sandbänke und Klippen der hochfinsternen Nacht herumzukommen. Wo früher eine Kette oder der Klaischmohn seinen Platz hatte, leuchtet heute die Sonnenblume oder das Edelweiß als Schutzengel.

In Berlin sollen schon leuchtende Fußsohlen\* über den Asphalt gewandelt sein. Ja, die Zeiten ändern sich und wandern Dinge hervor, darob man Maul und Nase aufsperrt und bald werden auch die Mannheimer die Konturen ihrer „Kaischen“ mit einer goldschimmernden Leuchtstärke bestreichen und „manisch“ durch die Gassen schleichen. All diese Dinge haben als Grund das eine: In der dunkelsten Dunkelheit müssen die hellen Einfälle von der Mangelhaftigkeit Zeugnis ablegen! Fridollin.

Bezugsscheine nur bei äußerstem Bedürfnis

Versorgung mit Spinnstoff- und Schuhwaren Nachdem das Bezugsscheineverfahren für Spinnstoff- und Schuhwaren bereits 6 Wochen lang besteht und zahlreiche Scheine bereits ausgestellt wurden, darf angenommen werden, daß der dringlichste Bedarf vorläufig gedeckt ist. Mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Heeres muß daher an die Bewilligung von Bezugsscheinen künftig ein strenger Maßstab gelegt werden. Bezugsscheine werden nur im Fall äußersten Bedürfnisses ausgestellt werden. Die genaue Nachprüfung jedes Antrags erfolgt vorbehalten. Von der Bevölkerung darf erwartet werden, daß sie hierfür Verständnis zeigt und für die Verlangung von Anträgen nicht die Schalterbeamten verantwortlich macht.

Jetzt fahren Wehrmachturlauberzüge

Um den Urlauben Wehrmachtangehörigen aus den Operationsgebieten Gelegenheit zu geben, rasch das Heimatgebiet zu erreichen und gleichzeitig die Ziele des öffentlichen Verkehrs zu entlasten, werden nach einer Anordnung des Oberkommandos der Wehrmacht Wehrmachturlauberzüge eingerichtet und nach einem bestimmten Fahrplan gefahren. Die Wehrmachturlauberzüge, die zunächst nur an bestimmten Wochentagen verkehren, fahren erstmalig am Samstag, den 14. Oktober.

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Nationaltheater. Morgen Donnerstag bringt das Nationaltheater die Komödie „Die sanfte Rehle“ von Felix Timmermans und Carl Jacobs zum ersten Male zur Aufführung. „Die sanfte Rehle“ ist das erste dramatische Werk des bekannten holländischen Erzählers, aber es trägt in jeder Hinsicht den Stempel seines Dichters: seinen Humor, seine Behaglichkeit, die bunten Farben, mit denen er seine Menschen schildert. In der morgigen Erbauung sind unter der Spielleitung von Rudolf Hammacher beschäftigt: Rene Blantzenfeld, Annemarie Collin, Hans Kehler, Lola Weibus, Ria Rose, Hans Thoms, Hans Peder, Heinz Gwelt, Karl Hartmann, Klaus W. Krause, Ernst Langbein, Gerd Martini, Josef Offenbach und Josef Henker. Bühnenbilder Toni Steinberger.

Verleihung des Treudenstehrenzeichens. Dem beim Arbeitsamt Mannheim tätigen Anstellten Karl Stephan, Mannheim, O 1, 12, wurde für Wädrige treue Pflichterfüllung im öffentlichen Dienst das silberne Treudenstehrenzeichen verliehen. Wir gratulieren herzlich.

78. Geburtstag. Frau Philippine Weiler geb. Weh, Mannheim, Niederfeldstraße 107, feiert am Mittwoch bei körperlicher und aktiver Kräfte ihren 78. Geburtstag. Wir gratulieren herzlich.

Silberne Hochzeit. Das Ehepaar Frau Josef Rißel mit Frau Emma geb. Winter, Mannheim, B 7, 6, feiern heute das Fest der silber-

Die Kriegsprüfungen für Facharbeiter sind im Gange

Unsere Industrie braucht hochwertigen Nachwuchs / Nicht nur Berufsausbildung, auch Berufserziehung



Der Prüfling muß in allen Dingen Bescheid wissen und auch Leistungen vorweisen können, die exakt ausgeführt sind.



Aufnahme Werkfoto Laas (3)

Eine große Arbeit, von der die Öffentlichkeit kaum etwas weiß, wickelt sich zur Zeit hier ab: Die Facharbeiterprüfung der Industrie- und Handelskammer Mannheim in Form einer Kurzprüfung. Kurzprüfung ist eigentlich nicht das richtige Wort, denn die Prüfung ist in Inhalt und Ergebnis keinesfalls oberflächlicher als das bisher geübte Prüfungsverfahren; sie stellt im Gegenteil womöglich noch höhere Anforderungen. Nichtingebend ist die eindrucksvolle Anweisung des Reichswirtschaftsministeriums, die besagt, daß die Facharbeiterprüfungen auch jetzt durchgeführt werden müssen, um der Industrie den nötigen Nachwuchs zu sichern.

Neuartig an den in verschiedenen Mannheimer Betrieben vor sich gehenden Facharbeiterprüfungen ist, daß sie auf eine Dauer von nur wenigen Stunden beschränkt werden, ohne daß auf Wissen und Können weniger Wert gelegt wird. Früher mußte der Prüfling eine Arbeitsprobe von mindestens acht Stunden anfertigen. Trotz dieser ausgedehnten Prüfungszeit war es nicht immer möglich, die Arbeitsprobe so auszuhalten, daß der Lehrling alle Fertigkeiten, die nach dem Berufsstand von ihm verlangt werden, zeigen konnte. Die jetzt durchgeführte Arbeitsprobe dauert für die am meisten besetzten Berufe nur etwa vier Stunden. Jeder Lehrling hat ein und dasselbe Werkstück anzufertigen, jedem stehen die gleichen Hilfsmittel zur Verfügung.

Jeder Lehrling arbeitet unter Kontrolle. Dies ist der grundsätzliche Unterschied zu dem Gesellenstück des Handwerks, das sich jeder Lehrling nach dem Stand seiner Ausbildung und nach seinem Können selbst auswählt und auf das er beliebig viel Zeit verwenden darf. Wenn auch die Arbeitsprobe jetzt nur noch vier Stunden dauert und somit das Prüfungsverfahren im ganzen außerordentlich beschleunigt wird, so ist trotzdem die Intensität der Prüfung nicht geringer, sondern eher noch gesteigert.

600 junge Facharbeiter werden geprüft

Hier in Mannheim, wo wir hauptsächlich Metallindustrie haben, kann es nicht wundernehmen, wenn von den gegenwärtig in der Herbstprüfung stehenden 600 Lehrlingen allein

ein Drittel Maschinenflosser sind und ein Sechstel Dreher. Es gibt im ganzen über 200 Facharbeiterberufe, die deutlich voneinander abgegrenzt sind. Aus 36 Berufen haben sich Teilnehmer zur Prüfung gemeldet.

Den Allgemeinbegriff „Schlosser“, „Instalateur“, wie im Handwerk, gibt es in der Industrie nicht, sondern die Industrieschlosser sind in verschiedene selbständige Berufe eingeteilt, wie Maschinenflosser, Eisendreher, Werkzeugmacher, Betriebsflosser, Blechschlosser, Stahlbauschlosser usw.

Die Lehrlinge werden grundsätzlich nicht in ihrem eigenen Lehrbetrieb geprüft, sondern nach Möglichkeit in einem gleichartigen anderen Betrieb. Für die Lehrlinge, die den Vorteil einer gründlichen Ausbildung in einem Betrieb haben, gut geleiteten Lehrwerkstätte nicht haben, ist es sehr empfehlenswert, die Kurse und Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront zur Ergänzung der betrieblichen Ausbildung in Anspruch zu nehmen.

An Schraubstock und Amböß

Wir besuchten dieser Tage einige Lehrwerkstätten in Mannheimer Großbetrieben, wo gerade die Prüfung der jungen Maschinenflosser stattfand. Jeder der angehenden Facharbeiter hatte eine Arbeitsprobe aus einem Stück Rundmaterial anzufertigen, des Weiteren eine autogene Schweißung, eine Hart- und eine Weichlötlung und zwei kleine Schmiedearbeiten. Die Richtlinien der Bewertung erstrecken sich auf das Werkstück-Tagebuch, die Arbeitsweise am Arbeitsplatz und auf die Maßhaltigkeit und Sauberkeit der Arbeitsprobe, die übrigens ein verwertbares Stück darstellt.

Ist das Werkstück-Tagebuch vollständig oder lückenhaft geführt oder ist gar keines vorhanden? Mit der positiven Beantwortung dieser Fragen sind allein schon zehn Punkte von den 100 insgesamt zu erreichenden Punkten gesichert. Die Prüfung beginnt schon mit der Wahl des Arbeitsplatzes und mit dem Studium der Zeichnung. Der Schraubstock muß in Gelenkbohrhöhe sein. Wer das nicht weiß oder es vernachlässigt, sich den richtigen Platz auszusuchen, wird nicht nur ungenügend arbeiten, sondern sogar auch einen Punkt verlieren. Beurteilt wird auch das äußere Auftreten des Prüflings, das Herrichten der Werkzeuge und die richtige Folge der Arbeitsgänge. Geht er entschlossen an die Arbeit oder hält er jährend zurück, bis der Nachbar begonnen hat = ein Punkt. Wichtig ist die Ordnung am Arbeitsplatz; die Werkzeuge sollen griffbereit zur Seite liegen, und eine grobe Reile hat auf einem feinen Meßinstrument nichts zu suchen.

Während der Anfertigung der verschiedenen Stücke kommt der Prüfling an mehrere Arbeitsplätze. Der künftige hochqualifizierte Maschinenflosser muß zeigen, daß er auch schmeiden, löten und schweißen kann. Er wird also durch verschiedene Beobachtungsstationen geleitet, wo die einzelnen Prüfer seine Arbeit genau protokollieren. Wenn man dabei berücksichtigt, daß die Aufmerksamkeit nicht allein der manuellen Geschicklichkeit gilt, sondern dem ganzen Menschen, dann läßt sich ersehen, wie wertvoll diese Prüfungsweise bei richtiger Auswertung sein kann.

Alles muß seine Zeit haben

Wer 117 bis 130 Punkte erreicht, schneidet mit der Note „Sehr gut“ ab, 100 bis 116 Punkte gelten „gut“ usw. Leistungen unter 60 Punkten sind ungenügend und reichen nicht zum Bestehen der Prüfung. Der erstmalige Versuch, die Facharbeiterprüfung auf eine Kurzprüfung zu beschränken, ist geächtet. Die zweieinhalbjährige Lehrzeit hat sich aber nicht bewährt; sie ist für einen guten Facharbeiter nicht ausreichend. Das Ideal ist die dreieinhalbjährige Lehre in einer guten Lehrwerkstätte. Ausschlaggebend aber ist der Geist der Erziehung. An die Stelle der Berufsausbildung tritt die Berufserziehung. Der gelehrte Facharbeiter ist dazu berufen, die Werkstätte zu gestalten, zu verbessern und zu erhalten, damit die ungelerten und angelernten Arbeiter die Produktion erzeugen können. Auf diesem Gebiet wird heute bedeutend mehr verlangt als noch vor zehn Jahren.

Aus den Lehrlingen, die in diesen Tagen von ihrem Können und ihrer Geschicklichkeit Zeugnis abgeben, wird der Nachwuchs für Facharbeiter und Meister hervorgehen; besonders Tüchtige können sich zur Ingenieurlaufbahn emporarbeiten. Man kann daher mit Recht und Recht auch vom besten Metallarbeiterkandidaten sagen, daß er den Marktschall seines Berufes im Tornister trägt. W. N.

Berufserziehung wichtiger denn je

Bis zum 25. Oktober kann sich jeder zu den Lehrgemeinschaften melden

Jeder, der einmal in den vergangenen Jahren an den Lehrgemeinschaften des Berufserziehungswerts der Deutschen Arbeitsfront teilgenommen hat, weiß ihren Wert zu schätzen und wird bestreiten können, daß sie zur beruflichen Erziehung notwendig sind. Jeder hat ja das Bestreben vorwärts zu kommen und nicht am dem Platz stehen zu bleiben, wo er in den ersten Tagen hingestellt wurde. Aber gerade in Kriegszeit wird die Berufserziehung noch eine bedeutendere Rolle spielen, weil von der Leistung des Einzelnen für die Nation unendlich viel abhängt. Von jedem Schaffenden muß in Kriegszeit Höchstleistung verlangt werden, gleichgültig an welcher Stelle er nun stehen mag.

Schon aus diesem Grunde hat die Deutsche Arbeitsfront Sorge getragen, daß überall das

Verständnis durchdringt über die Notwendigkeit der Berufserziehung. Die Schaffenden müssen dazu noch vielseitiger werden, denn die Zeit bringt es mit sich, daß ein Arbeiter einmal an einer anderen wichtigen Arbeit eingesetzt werden muß und nicht bei seiner bisherigen Spezialaufgabe bleiben kann. Darum muß jeder Arbeiter auch an der Stelle, an der er in schwerer Zeit mitwirken muß, unbedingt ebenso leistungsfähig sein, wie bei seiner bisherigen Arbeit. Stöckung in einem der kriegswichtigen Werke hätte Nachteile zur Folge, die vielleicht zum größten Schaden für das gesamte Volk werden können.

Man hat deshalb für die neue Anstellung des Mannes von seinen Berufserziehungswerten in Mannheim alle diese Gesichtspunkte berücksichtigt und vor allem jedem ermöglichst, sich den Lehrgemeinschaften anzuschließen. Die Lehrpläne, die übrigens in den Betrieben und bei allen DVA-Zellen kostenlos erhältlich sind, zeigen so viel Interessantes auf, daß sie sich jeder einmal ansehen muß. Da fällt gleich ins Auge, daß die Dauer der Lehrgemeinschaften erheblich verkürzt wurden. Man ging von zwanzig auf zwölf Abende herunter und hat auch den Stoff verkürzt. Man hat dabei aber nicht den Grundgedanken verloren, daß das was gelehrt wurde, auch bei jedem sitzen muß, denn lieber etwas weniger, das auch wirklich bei jedem einzelnen wird, als vieles rasch lehren, das doch bald vergessen sein wird.

Sobald es die Lage erfordern sollte, wird man Männer und Frauen durch Schnellunterweisung auf ihre neuen betrieblichen Aufgaben vorbereiten, damit sich jedes an einem neuen Arbeitsplatz zurechtfindet. Diese schnelle Kurse werden nur in der Notzeit durchgeführt und geben auch den Teilnehmern nur das Notwendigste mit auf den Weg. Grundsätzlich kann dieses Wissen in den regelmäßigen Kursen werden.

Ein Blick in die neuen Arbeitspläne, die rein äußerlich schon eine Neuauflage erfahren haben, lohnt sich auf jeden Fall. Es sind nicht nur trockene Aufzählungen der einzelnen Lehrgemeinschaften, sondern auch lehrreiche Kurzaufsätze enthalten, die sich unter anderem mit den Fragen beschäftigen: „Wie komme ich technisch vorwärts“ oder „Vom kaufmännischen Erfolge“. Der letztere Plan für den kaufmännischen Beruf enthält auch eine lehrreiche Seite über den kaufmännischen Brief und sonstige interessante Hinweise. Der Arbeitsplan für Techniker bringt in seinem Aufsatz ein lehrreiches Zwiegespräch zwischen einem Ingenieur und einem Arbeiter, der manchen Leser anteaen wird, über sein berufliches Fortkommen nachzudenken.

Darum besorge sich jeder die interessantesten Feste und besorge sich dann auch nicht, sich zu den Lehrgemeinschaften anzumelden, denn bereits am 25. Oktober ist Meldefluß. Heute muß jeder an einem beruflichen Fortkommen interessiert sein, wenn er in der inneren Front ein echter Kämpfer sein will! F. H.

Steppdecken BURK 0 5,2 Kauf man direkt bei Pannheim Pannheim 1027 14

Mannheims NSB-Bahnhofsdienst bewährt sich

Ein Beispiel der Opferbereitschaft unserer Frauen / Leistungen, auf die wir stolz sind

Schon die vergangenen Wochen haben von uns reifliche Einsatzebereitschaft verlangt und die Bevölkerung Mannheims hat ihre Opferbereitschaft in den schwersten Tagen bewiesen...

mögen waren bei Tag und Nacht in Betrieb, während im Hof zwei Feldküchen dampften...

NSKK-Männer springen ein!

Wenn wir den Sturm 3/4 133 dabei erwähnen, dann soll das nur ein Beispiel sein, wieviel treue Helfer in den ersten Stunden zur Stelle waren...

50 Männer dorthin, die vom NSB-Bahnhofsdienst vermittelt wurden. In den ersten Septemberwochen haben sie über 700 Rückwanderer untergebracht...

Dieser kleine Ausschnitt zeigt uns, daß der NSB-Bahnhofsdienst sich bewährt hat und auch in der Zukunft mit seinen treuen Helferinnen aus der NS-Frauenenschaft...



Jeder trägt am 14. und 15. Oktober die Buchstaben des Kriegs-WHW

Gewiß, es ist nach der großen Bewährungsprobe draußen im Mannheimer Hauptbahnhof und an anderen Stellen, wo die NSB eingeseift wurde...

Die Schar der Helfer und Helferinnen

Mannheim war für die meisten rückgeführten Volksgenossen aus den Grenzgebieten des Saarpfalz die erste Station. Der NSB-Bahnhofsdienst, der in Mannheim seit 1. April 1939 besteht...

Fünf Kindergärten

In Weinheim hat man für rückgeführte schwangere Mütter aus dem Neckargau ein Mütterheim errichtet, in dem bereits zahlreiche Jungen und Mädchen zur Welt gekommen sind...

Die seit Jahren bestehende NSB-Küche inmitten der Stadt hat bei der großen Betreuungsbereitschaft der vergangenen Wochen wertvollste Dienste geleistet...

Brannwein an Lohnzahlungstagen

Nach dem Gaststättengesetz von 1930 kann die Oberste Landesbehörde den Ausschank von Brannwein und den Kleinhandel mit Brannwein an höchstens zwei Tagen in der Woche...

Blick übers Land

„Das werden wir dem Führer nie vergessen“

Offenburg, 10. Okt. (Eig. Bericht). In der Nacht vom Montag auf Dienstag trafen auf dem Offenburg Bahnhofs um 2.15 Uhr 192 Volksdeutsche aus den befreiten, früheren polnischen Gebieten zu einem halbtägigen Verpflegungsaufenthalt ein...

Die Volksdeutschen, die in den Wochen seit der Flucht aus ihrer Heimat in Blumberg in Baden Aufnahme und deren Männer in den dortigen Bergwerken Arbeit und Brot gefunden hatten...

Kleine Wirtschaftsecke

Devisenländerereignisse von Flüchtlingen SW Der Reichswirtschaftsminister hat durch Rundschreiben bestimmt, daß alle deutschen Staatsangehörigen und Reichsdeutschen, die aus den Reichsgebieten nach Ausbruch der Feindseligkeiten nach Deutschland gekommen sind...

Berliner Börse

Kleine Auswärtiger der Kaufmannschaft und des Berufsstandes waren am Dienstag für die Kursgestaltung ausschlaggebend. Da andererseits so gut wie keine Verkaufsbewegung bestand...

Mannheim
Wegen bauhoher Arbeiten wird der Wochenmarkt an der Ingenieurschule vom 12. Oktober 1939 ab bis auf weiteres verlegt.

Handelsregister
Kantonsgericht 700 in Mannheim (für die Angaben in O keine Gewähr) Mannheim, 6. Oktober 1939.

Jivesheim
Die Mütterberatung Jivesheim findet am Donnerstag, den 12. Oktober 1939, ab 13.30 Uhr, im 43-Steinhaus.

Mütterberatung
Die Mütterberatung Jivesheim findet am Donnerstag, den 12. Oktober 1939, ab 13.30 Uhr, im 43-Steinhaus.

Viernheim
Ablieferung der Markenabstufungen für Brot und Mehl. Die Ablieferung der Markenabstufungen für Brot und Mehl durch die Bäcker und Mehlhändler erfolgt am Mittwoch, den 11. Oktober 1939, auf meiner Tischplatte, Zellenstraße 24.

Veränderungen:
1143 Notaren-Werke Mannheim
1143 Notaren-Werke Mannheim
1143 Notaren-Werke Mannheim

Versteigerungen
Freiwillige Grundstücksversteigerung
Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Beteiligten am Donnerstag, den 19. Oktober 1939, vormittags 9 Uhr...

Versteigerungen
Freiwillige Grundstücksversteigerung
Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Beteiligten am Donnerstag, den 19. Oktober 1939, vormittags 9 Uhr...

Versteigerungen
Freiwillige Grundstücksversteigerung
Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Beteiligten am Donnerstag, den 19. Oktober 1939, vormittags 9 Uhr...

Versteigerungen
Freiwillige Grundstücksversteigerung
Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Beteiligten am Donnerstag, den 19. Oktober 1939, vormittags 9 Uhr...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1
NS-Frauenenschaft
Jungfrauen, 11. Oktober, 13.30 Uhr, treffen sich sämtliche Frauen vor der Reichshalle zur Teilnahme an der Beerdigung von Frau Wöhr.

Versteigerungen
Freiwillige Grundstücksversteigerung
Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Beteiligten am Donnerstag, den 19. Oktober 1939, vormittags 9 Uhr...

Versteigerungen
Freiwillige Grundstücksversteigerung
Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Beteiligten am Donnerstag, den 19. Oktober 1939, vormittags 9 Uhr...

Versteigerungen
Freiwillige Grundstücksversteigerung
Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Beteiligten am Donnerstag, den 19. Oktober 1939, vormittags 9 Uhr...

Versteigerungen
Freiwillige Grundstücksversteigerung
Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Beteiligten am Donnerstag, den 19. Oktober 1939, vormittags 9 Uhr...

Anordnungen der NSDAP
Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1
NS-Frauenenschaft
Jungfrauen, 11. Oktober, 13.30 Uhr, treffen sich sämtliche Frauen vor der Reichshalle zur Teilnahme an der Beerdigung von Frau Wöhr.

Versteigerungen
Freiwillige Grundstücksversteigerung
Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Beteiligten am Donnerstag, den 19. Oktober 1939, vormittags 9 Uhr...

Versteigerungen
Freiwillige Grundstücksversteigerung
Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Beteiligten am Donnerstag, den 19. Oktober 1939, vormittags 9 Uhr...

Versteigerungen
Freiwillige Grundstücksversteigerung
Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Beteiligten am Donnerstag, den 19. Oktober 1939, vormittags 9 Uhr...

Versteigerungen
Freiwillige Grundstücksversteigerung
Das unterzeichnete Notariat versteigert auf Antrag der Beteiligten am Donnerstag, den 19. Oktober 1939, vormittags 9 Uhr...

Nachlaß-Versteigerung
aus nichterlichem Haushalte!
Im Auftrag des Nachlassgerichts versteigern wir am Freitag, den 13. Oktober 1939, vormittags 9.30 bis 13 Uhr in der Wohnung Werderstraße 9 pt.

Nachlaß-Versteigerung
aus nichterlichem Haushalte!
Im Auftrag des Nachlassgerichts versteigern wir am Freitag, den 13. Oktober 1939, vormittags 9.30 bis 13 Uhr in der Wohnung Werderstraße 9 pt.

Nachlaß-Versteigerung
aus nichterlichem Haushalte!
Im Auftrag des Nachlassgerichts versteigern wir am Freitag, den 13. Oktober 1939, vormittags 9.30 bis 13 Uhr in der Wohnung Werderstraße 9 pt.

Nachlaß-Versteigerung
aus nichterlichem Haushalte!
Im Auftrag des Nachlassgerichts versteigern wir am Freitag, den 13. Oktober 1939, vormittags 9.30 bis 13 Uhr in der Wohnung Werderstraße 9 pt.

Nachlaß-Versteigerung
aus nichterlichem Haushalte!
Im Auftrag des Nachlassgerichts versteigern wir am Freitag, den 13. Oktober 1939, vormittags 9.30 bis 13 Uhr in der Wohnung Werderstraße 9 pt.

Ein Pärchen ein Vogel ein Nest

HEITERER ROMAN

v. RICHARD BLASIUS

Nachdruck verboten

41. Fortsetzung

Dann nennen Sie doch den richtigen! ... Sie wußten bis sich auf die Lippen, verdammt ...

„Was wollte er da von Ihnen?“ ... „Das weiß ich nicht. Ich rief gleich beim ...“

„Das war doch der Kommissar, von dem Sie ...“ ... „Aber ich glaube nicht.“

„Das ist sicher.“ ... „Dann dann die Begegnung?“ ... „Na, Ihnen würde ich die Wahrheit ja ...“

„Das wissen Sie davon?“ ... „Kun leute Spülbaum los und erzählte mit ...“

„Schnell, bitte,“ berichtete Stebenfon. ... „Gatten Sie Ihr Büro polizeilich ange- ...“

Der Haupttaucher schüttelte den Kopf. ... „Also auch noch Steuerhinterziehung!“

„So tun Sie es!“ ... „Ich nannte Ihnen meine Bedianna.“

Im gepflegten Heim ... Posamenten, Chintz ... Klöppeldecken und -spitzen ... Carl Bauer, N 2, 9

meine Geheimnisfrämerei verdächtig vorkom- ... „Das würden Sie also baldmöglichst ...“

Der Beamte begann sich eine Weile. ... „Ob, das stimmt wohl nicht ganz.“

„Wir selbstlicher Pünktlichkeit erschien der ...“ ... „Aber ich glaube nicht.“

„Das ist sicher.“ ... „Dann dann die Begegnung?“ ... „Na, Ihnen würde ich die Wahrheit ja ...“

„Das wissen Sie davon?“ ... „Kun leute Spülbaum los und erzählte mit ...“

„Schnell, bitte,“ berichtete Stebenfon. ... „Gatten Sie Ihr Büro polizeilich ange- ...“

Der Haupttaucher schüttelte den Kopf. ... „Also auch noch Steuerhinterziehung!“

„So tun Sie es!“ ... „Ich nannte Ihnen meine Bedianna.“

Im gepflegten Heim ... Posamenten, Chintz ... Klöppeldecken und -spitzen ... Carl Bauer, N 2, 9

wollen uns die Herrschaften einzeln vorneh- ... „Die beiden verschwanden darauf in ...“

„Sie können gehen.“ sagte der Kommissar ... „Aber ich glaube nicht.“

„Das ist sicher.“ ... „Dann dann die Begegnung?“ ... „Na, Ihnen würde ich die Wahrheit ja ...“

„Das wissen Sie davon?“ ... „Kun leute Spülbaum los und erzählte mit ...“

„Schnell, bitte,“ berichtete Stebenfon. ... „Gatten Sie Ihr Büro polizeilich ange- ...“

Der Haupttaucher schüttelte den Kopf. ... „Also auch noch Steuerhinterziehung!“

„So tun Sie es!“ ... „Ich nannte Ihnen meine Bedianna.“

Im gepflegten Heim ... Posamenten, Chintz ... Klöppeldecken und -spitzen ... Carl Bauer, N 2, 9

Im gepflegten Heim ... Posamenten, Chintz ... Klöppeldecken und -spitzen ... Carl Bauer, N 2, 9

„Bezüglich des Haupttauchers sind wir nun ...“ ... „Nein, noch schlimmer. Das ist nun alles viel ...“

„Das ist ja noch nicht gesagt. Wenn kein ...“ ... „Aber ich glaube nicht.“

„Das ist sicher.“ ... „Dann dann die Begegnung?“ ... „Na, Ihnen würde ich die Wahrheit ja ...“

„Das wissen Sie davon?“ ... „Kun leute Spülbaum los und erzählte mit ...“

„Schnell, bitte,“ berichtete Stebenfon. ... „Gatten Sie Ihr Büro polizeilich ange- ...“

Der Haupttaucher schüttelte den Kopf. ... „Also auch noch Steuerhinterziehung!“

„So tun Sie es!“ ... „Ich nannte Ihnen meine Bedianna.“

Im gepflegten Heim ... Posamenten, Chintz ... Klöppeldecken und -spitzen ... Carl Bauer, N 2, 9

Im gepflegten Heim ... Posamenten, Chintz ... Klöppeldecken und -spitzen ... Carl Bauer, N 2, 9

Im gepflegten Heim ... Posamenten, Chintz ... Klöppeldecken und -spitzen ... Carl Bauer, N 2, 9

Vom glückhaften Wandern / Von Oskar Bischoff

Millionen von Menschen leben in Groß- ... „Aber ich glaube nicht.“

„Das ist sicher.“ ... „Dann dann die Begegnung?“ ... „Na, Ihnen würde ich die Wahrheit ja ...“

„Das wissen Sie davon?“ ... „Kun leute Spülbaum los und erzählte mit ...“

„Schnell, bitte,“ berichtete Stebenfon. ... „Gatten Sie Ihr Büro polizeilich ange- ...“

Der Haupttaucher schüttelte den Kopf. ... „Also auch noch Steuerhinterziehung!“

„So tun Sie es!“ ... „Ich nannte Ihnen meine Bedianna.“

würmchen ihre Hackeln vor sich hertragen und ... „Aber ich glaube nicht.“

„Das ist sicher.“ ... „Dann dann die Begegnung?“ ... „Na, Ihnen würde ich die Wahrheit ja ...“

„Das wissen Sie davon?“ ... „Kun leute Spülbaum los und erzählte mit ...“

„Schnell, bitte,“ berichtete Stebenfon. ... „Gatten Sie Ihr Büro polizeilich ange- ...“

Der Haupttaucher schüttelte den Kopf. ... „Also auch noch Steuerhinterziehung!“

„So tun Sie es!“ ... „Ich nannte Ihnen meine Bedianna.“

10 Artikel für häusliches Glück

Ein Ehevertrag vor 125 Jahren — Was sich ... „Aber ich glaube nicht.“

„Das ist sicher.“ ... „Dann dann die Begegnung?“ ... „Na, Ihnen würde ich die Wahrheit ja ...“

„Das wissen Sie davon?“ ... „Kun leute Spülbaum los und erzählte mit ...“

„Schnell, bitte,“ berichtete Stebenfon. ... „Gatten Sie Ihr Büro polizeilich ange- ...“

Der Haupttaucher schüttelte den Kopf. ... „Also auch noch Steuerhinterziehung!“

Im gepflegten Heim ... Posamenten, Chintz ... Klöppeldecken und -spitzen ... Carl Bauer, N 2, 9

1939 ... ecke ... lingen ... 90 ... 10 ... 11 ... 12 ... 13 ... 14 ... 15 ... 16 ... 17 ... 18 ... 19 ... 20 ... 21 ... 22 ... 23 ... 24 ... 25 ... 26 ... 27 ... 28 ... 29 ... 30 ... 31 ... 32 ... 33 ... 34 ... 35 ... 36 ... 37 ... 38 ... 39 ... 40 ... 41 ... 42 ... 43 ... 44 ... 45 ... 46 ... 47 ... 48 ... 49 ... 50 ... 51 ... 52 ... 53 ... 54 ... 55 ... 56 ... 57 ... 58 ... 59 ... 60 ... 61 ... 62 ... 63 ... 64 ... 65 ... 66 ... 67 ... 68 ... 69 ... 70 ... 71 ... 72 ... 73 ... 74 ... 75 ... 76 ... 77 ... 78 ... 79 ... 80 ... 81 ... 82 ... 83 ... 84 ... 85 ... 86 ... 87 ... 88 ... 89 ... 90 ... 91 ... 92 ... 93 ... 94 ... 95 ... 96 ... 97 ... 98 ... 99 ... 100





Am 6. Oktober 1939 verschied infolge eines Unglücksfalles unser Gefolgschaftsmitglied

# Hans Gumbel

Sanitätsgefreiter

Wir werden den Verstorbenen als lieben Kameraden immer in Erinnerung behalten. (80011VR)

**Betriebsführung u. Gefolgschaft d. Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff A.-G.**

**Arthur Hild  
Else Hild geb. Edinger**  
VERMÄHLTE

Mannheim, 11. Oktober 1939  
Qu. 3, 17

Dammstraße 44  
9021B

*Wolfgang*

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

**Annemarie Bernhardt  
geb. Zimmerschied  
Viktor Bernhardt**

Mannheim, Hoardtstr. 36, den 9. Oktober 1939  
z. Z. Heinrich-Lanz-Krankenhaus

9015B

## Zuteilung von Sago, Kartoffelstärkemehl oder Puddingpulver

Auf die Abschnitte L 11, L 12, L 27 und L 28 der Lebensmittelkarte können bis zum 22. Oktober 1939 Sago, Kartoffelstärkemehl oder Puddingpulver wahlweise in Höhe von 25 Gramm je Abschnitt entnommen werden. Für ein Päckchen Puddingpulver im Gewicht von 45 bis 60 Gramm sind 2 Abschnitte, für ein Päckchen Puddingpulver im Gewicht von 75 Gramm sind 3 Abschnitte der Lebensmittelkarte von der Verteilungsstelle einzubehalten.

Die Abschnitte L 11, L 12, L 27 und L 28 sind von den Verteilungsstellen bei den Markenablieferungsstellen bzw. im Landkreis bei den Bürgermeisterämtern abzuliefern. Die Verteilungsstellen reichen die für die abgelieferten Marken erhaltenen Bezugsscheine zwecks Belieferung an die Vorstufen weiter, d. h. entweder an die Großverleiher oder beim unmittelbaren Bezug von Sago und Puddingpulver an den Hersteller, beim unmittelbaren Bezug von Sago und Kartoffelstärkemehl an die Stärke-Verkaufsgemeinschaft G. m. b. H., Berlin SW 11, Dörfener Straße 2.

**Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt  
Landrat, Ernährungsamt Abt. B.**



### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme für unseren in Polen für Führer und Volk gefallenen lieben Sohn und Bruder

Unteroffizier

# Philipp Haas

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Kaufmann für die tröstende Worte, dem Gesangsverein „Eintracht“ für den erhebenden Gesang, dem ev. Posaunenchor sowie dem NS-Kriegerbund.

Schriesheim, den 10. Oktober 1939

**Familie Adam Haas und Anverwandte**  
(134378VR)

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

# Anna Klock

ist gestern unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit unserer lieben Mutter in die Ewigkeit nachgezogen.

Mannheim-Waldhof (Altheimstr. 19), den 10. Oktober 1939

In tiefer Trauer:

**Geschwister Klock**

Beerdigung Donnerstag, den 12. Oktober 1939, um 2 Uhr, von der Leichenhalle, Mannheim-Käfertal, aus.

### Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters

# Peter Bauer

danken wir alle aufs herzlichste. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Kammerer für seine trostreichen Worte, sowie der Stukkateur- und Gipser-Innung, dem Gesangsverein „Frohsinn“ für die Kranzniederlegungen und für die dem teuren Verstorbenen erwiesenen letzten Ehrenbezeugungen.

Mannheim-Feudenheim, den 10. Oktober 1939

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Katharina Bauer Wwe.  
und Söhne Oskar und Heinrich**

## Anträge auf Gewährung von Familienunterhalt für Angehörige der zum Heeresdienst Einberufenen

werden nur noch montags, mittwochs und samstags in der Zeit von 8.30 bis 12 Uhr entgegengenommen. Die Entgegennahme der Anträge erfolgt, wie bereits früher bekanntgegeben wurde:

- a) für Antragsteller, die links des Redars wohnen, im städtischen Amtsgebäude, R 5, 1;
- b) für Antragsteller, die rechts des Redars wohnen (Redarstadt und Waldhof), im städtischen Amtsgebäude, Ecke Pflügersgrund- und Mittelstraße;
- c) für Antragsteller, die in den Vororten Seidenheim, Friedrichsfeld, Redaran, Akeinau, Ballstadt und Sandhofen wohnen, in den jeweils zuständigen Gemeindefunktionen;
- d) für die in Feudenheim wohnhaften Antragsteller im Nebenzimmer des Gasthauses „Zum Stern“;
- e) für die in Käferthal wohnhaften Antragsteller im Luise-Scheppler-Haus, Kirchplatz 4.

Die Einhaltung der Sprechzeiten ist unbedingt notwendig, um eine beschleunigte Bearbeitung der Anträge zu ermöglichen.

Mannheim, den 9. Oktober 1939

Der Oberbürgermeister

## Werde Mitglied der NSV

### Entlaufen

# Kater

rot, grau-bräun gefärbt, auf „Beinchen“ hörend, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung:  
Kaiserring 8, pl. od. Rah (9904B)  
Fernruf 426 26.

### Verloren

# Fuchspelz

Nähe Nationaltheater verloren. Abzugeben gegen Belohnung. (9905B)  
Spielplatz Turnverein Pflanzpl.

# Schwarze Handtasche

mit Inhalt in der Schwelzingerstraße am 9. Oktober verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Poststraße 10 bei der Postfiliale. (9906B)

## Viernheim

### Zusatzkarten

Die Ausgabe der Zusatz-Seifenkarten für Kinder bis zu 8 Jahren erfolgt am Mittwoch, den 11. Oktober 1939, im Ratstellersaal in nachfolgender Reihenfolge:

- Personal-Ausweis
- Rr. 1—600 von 8—9 Uhr
- Rr. 601—1200 von 9—10 Uhr
- Rr. 1201—1800 von 10—11 Uhr
- Rr. 1801—2400 von 11—12 Uhr
- Rr. 2401—3000 von 14—15 Uhr
- Rr. 3001—3600 von 15—16 Uhr
- Rr. 3601—4200 von 16—17 Uhr

Personal-Ausweis ist vorzulegen.

Es erhalten:

- 1. Kinder bis zu 2 Jahren 300 Gramm Feinseife und 1500 Gramm Seifenpulver (gültig drei Monate);
- 2. Kinder von 2—8 Jahren 1500 Gramm Seifenpulver (gültig drei Monate).

Personen, die auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung Anspruch auf Zusatz-Seifenkarten haben, sowie Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Krankenpfleger können ihre Zusatzseifenkarten auf meiner Dienststelle, Luisenstraße 34, Zimmer Nr. 5, entgegennehmen.

Gewerbebetriebe, Krankenhäuser usw., die Seife oder Waschlauge benötigen, müssen einen diesbezüglichen Antrag bei dem Landrat des Landkreises Bergstraße, Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Heppenheim, stellen. Aus dem Antrag muß ersichtlich sein, welche Menge Seife benötigt wird und welche Menge in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1939 bezogen wurde. Die Rechnungen über den Bezug sind dem Antrag beizufügen.

Viernheim, den 9. Oktober 1939

Der Bürgermeister



Im tiefen Schmerz erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser einziger, lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Oberschütze

# Erich Adam

bei der 1/H-Standarte Deutschland

auf dem Felde der Ehre bei den Kämpfen um Modlin für Führer und Volk sein junges Leben im blühenden Alter von 20 Jahren hingab. (1908732a)

Schwetzingen, den 10. Oktober 1939

In tiefer Trauer:

**Joseph Adam und Frau  
Willy Appel und Frau Julliane, geb. Adam**



Am 2. Oktober starb an den Folgen seiner schweren Verwundung, die er an der Ostfront im Kampfe für Führer und Volk erlitt, unser Arbeitskamerad

Angehöriger der H-Verfügungstruppe

# Erich Adam

Wir verlieren mit ihm einen guten Kameraden und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

**Betriebsführung und Gefolgschaft der  
Hakenkreuzbanner Verlag u. Druckerei G.m.b.H.**



# UNSER heutiges Filmprogramm!

Der Treffpunkt zu einem vergnügten Abend mit Leon Marenbach - Johannes Riemann Grete Waiser - Ralph Arthur Roberts u. a. ist der prächtige Lustspiel-Film der Märkischen Filmges.

## EHE IN DOSEN

Täglich: 3.00, 5.30, 8.10 Uhr

Ein Film voll Temperament und guter Laune mit Karin Hardt - Gusti Wolf - Hilde Hildebrandt

## FASCHING

Morgen letzter Tag: 3.00, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Der Krieg der 18 Tage  
Der Krieg der 18 Tage  
Im Vorprogramm: „Die Division greift an“  
Zu ermäßigten Eintrittspreisen: RM. -50, -70, -90  
Morgen letzter Tag: 4.00, 6.00, 8.00 Uhr  
Jugendliche haben Zutritt!

## HEFE hilft

Thalyferm, die frische Malzhefe zum Robben, erneuert Lebens- und Abwehrkräfte, Packung RM 1,25.

## THALYSIA

Alleinverkauf: Karoline Oberländer, Mannheim, O 2, 2 (am Paradeplatz), Fernsprecher 242 37, Heidelberg, Hauptstraße 121, Fernsprecher Nr. 4483

## UFA-PALAST

Ein Triumph des deutschen Films!  
EMIL JANNINGS in  
**ROBERT KOCH** Der Bekämpfer des Todes  
mit Werner Krauß - Viktoria v. Bellasko u. a.  
Jugendliche zugelassen!  
Im allgemeinen Interesse wird bittend gebeten, die Anlaufzeiten zu beachten und die Nachmittagsvorstellungen zu bevorzugen.  
Beginn: 3.00 5.30 8.00 Uhr  
Für die Vorstellung 8/0 Uhr Vorverkauf an der Theaterkasse  
Ehren- und Freikarten nach 5.30 Uhr ungültig!

Ruf 23219

## UFA-PALAST

Heute pünktl. 2.00 Uhr  
Mittwoch  
ZUM LETZTEN MAL  
Film-Sonderveranstaltung  
zu halben Preisen  
Wir zeigen:  
Die gewaltigste Festungsanlage aller Zeiten

### Der Westwall

Ein überzeugendes Dokument deutscher Stärke. Das Gelegenheits gibt, das deutsche Wall aus Beton und Eisen in großartigen Bildfolgen kennenzulernen.  
Der 3. aktuelle Bildbericht der UFA-Wochenschau zeigt u. a.:  
Beisetzung des Generalobersten Preußner v. Frisch / Zweite Reise Reichsaussenminister v. Ribbentrop nach Moskau / Der neue türkische Botschafter beim Führer / Graf Ciano in Berlin / Streikarbeiter aus Berlin / Die Frontabschnitt Helmas / Öbertypen / Die Beschießung Warschauer / Einmarsch der ersten Truppen / Die „Courageous“ torpediert Der Führer bei den tapferen U-Boot-Besatzungen u. a.  
Jugendliche zugelassen

Mittwoch bis Freitag!  
Achtung! - Devisenkontrolle! Damit fängt er an, und wie es endet, das erfahren Sie

## In letzter Minute

Ein neuer Tobis-Film mit  
**Erich Ponto**  
**Else von Möllendorff**  
Ingeborg von Küsserow, Hans Richter, Günther Löhdy, Walter Steinbeck, Annemarie Holtz, Elga Brink, Ilse Fürstenberg - Ewald Wenck

Sie erleben einen lustigen und spannenden Film mit einer tollen und temperierten Handlung - Neueste Wochenschau  
Ab heute 3.50, 5.55, 8.00 Uhr  
Jugend zugelassen

Palast-Kaffee  
**Rheingold**  
Mannheim

Heute Mittwoch

## Je-ka-mi

Der lustige Wettbewerbl  
Eintritt frei!

## Ottomar Schumer

der singende Meistergeiger



täglich im  
**Café Wien**  
P 7, 22, Planken  
Aus Pressestimmen: „Schon die Besetzung gibt dieser Kapelle ihre eigene Note, die im Stil etwa an Banabás von Gerzi herankommt“



Marika Röck  
tanzt - singt - spielt  
Hör sie nicht  
bazaubrand!  
Schelmisch verliebt, voller toller Streiche und von Überschwangem, Temperament

Ein neuer Tobis-Film mit  
**Erich Ponto**  
**Else von Möllendorff**  
Ingeborg von Küsserow, Hans Richter, Günther Löhdy, Walter Steinbeck, Annemarie Holtz, Elga Brink, Ilse Fürstenberg - Ewald Wenck

Sie erleben einen lustigen und spannenden Film mit einer tollen und temperierten Handlung - Neueste Wochenschau  
Ab heute 3.50, 5.55, 8.00 Uhr  
Jugend zugelassen

## Schlaflosigkeit zermürbt

Stärkt den Schlaf und verbessert die Leistung. Einzigartig in seiner Wirkung. Einzigartig in seiner Wirkung. Einzigartig in seiner Wirkung.  
Sonderpreis 1,25 RM. in Apotheken (in Mannheim Hauptstraße 121)

**National-Theater Mannheim**  
Mittwoch, den 11. Oktober 1939  
Vorstellung Nr. 11, Wiele M Nr. 2  
II. Sondernote M Nr. 1  
Zum ersten Male:  
**Die pfiffige Maad**  
Römische Oper in drei Akten nach ein. Aufspiel von Tulla Goldera von Julius Weidmann  
Musikalische Leitung: Ernst Kremer  
Regie: Erich Regner  
Abf. 19.30 Uhr, Ende etwa 21.45 Uhr

## Halle Janine

Die überaus lustige melodienreiche Operette  
**Johannes Heester - Rudi Godden - Mady Rahl - Else Elster - Erich Ponto**  
Der Roman eines ungeliebten Beauvignats und seiner geliebten Verführerin, abgemischt in klingender Kreuzer-Melodien, mit Schmelz und Tempo bisgezählt  
Ein Fest für Aug und Ohr und lauter Fröhlichkeit!

Die neueste Wochenschau mit dem Frontbericht  
Tgl. 3.30, 5.40, 8.00 - So. ab 2 - Jug. nicht zugest.

## PALAST

HJ- und BDM-Kleidung  
**Adam Ammann**  
Fernruf 23789 Qu 3, 1 Fernruf 23785  
Spezialhaus für Berufskleidung

## Kinderwagen



## Kindermöbel

**W. Hofmann**  
Bamberger Spielwarenhaus

Stempel - Schilder  
Drucksachen  
aller Art preiswert und schnell von  
**Stempel-Wacker**  
Mannheim, Qu 3, 15, Ruf 200 65  
Heckaran, Friedr. Str. 32, Ruf 489 20

## Die Deutsche Arbeitsfront

NSD „Kraft durch Freude“  
Vdt. Kulturgemeinde

### Unser Konzert-Ring 1939/40 beginnt!

## 1. musikalische Feierstunde

am Freitag, 13. Oktober, 20.15 Uhr, im Musiksaal.  
Es spielt das Nationaltheater-Orchester unter Leitung von  
**Prof. Dr. Peter Raabe**, Berlin  
Präsident der Reichsmusikammer  
Solist: **Richard Taub**, Klavier  
Werke von Beethoven, Weber und Brahms

Tauertarten für 6 Musikl., Reichshelden 8.00 RM. (nummeriert) und 5.10 RM. (unnummeriert), einzl. 1.00 und 0.50 RM. (in Mann. 10/10). Einzeltarte 2. RM. (nummeriert) und 1. RM. (unnummeriert).

Achtung! Achtung!  
**Hans Zweck** das ideale  
Schimmel-Trio spielt täglich in der  
**Hütte**  
und im Heurigen, Qu 3, 4

Werdet Mitglied  
des NSV!

## Seelisch-nervöse Zustände

wie Angst, Unruhe, Übelkeit, Schlaflosigkeit, Minderwertigkeitsgefühl, Unentschiedenheit, Gedächtnisschwäche, Stillern usw. werden sicher überwunden! 134390VR  
**Worms'sches Institut für Heil-Pädagogik in Mannheim**  
Pins-Wilhelm-Str. 8 am Rosengarten - Fernspr. 43330

## Unser Reisebüro

ist bis auf weiteres wie folgt geöffnet:  
Montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr  
Samstags von 9 bis 13 Uhr

Sie erhalten bei uns alle Fahrtausweise zum amtl. Preis: Urlaubskarten / Sonntagskarten / Netzkarten / Besirskarten Bezirks-Teilmanuskarten / Feste Rundreisekarten mit 25 % Ermäßigung / 20 % ermäßigte Rundreisekarten / Schlafwagenkarten / Flugtickets / Reisekreditbriefe u. s. w.

Wenden Sie sich bitte an uns in allen Ihren Reiseangelegenheiten. Unser fachmännisch geschultes Personal wird Sie jederzeit gut beraten.  
(134214V)

in Plankenhof Fernruf 24237  
**Mannheimer Reisebüro GmbH., P 6**

## 1. Kammermusikabend

am Dienstag, 17. Okt., 20.15 Uhr, in der Harmonie

### Nordischer Volksliederabend

in Verbindung mit der Nordischen Gesellschaft  
**Raja Petrikowitski, Alt**  
am Flügel: **Friedrich Witefschnit**  
Deutsche, dänische, norwegische, schwedische, festsische, finnische Volkslieder

Tauertarten für 6 Abende zu 12.00, 9.00 und 6.00 RM. Einzeltarten zu 2.00, 2.00, 1.50 und 1.00 RM. sind bei den NSD-Verkaufsstellen Plankenhof P 6, Hauptstraße 8, Wäldliche Buchhandlung, Plankenhof-Schleier am Lutterbach und in den Musikläden Jodel und Kerschmann zu haben.

Wir haben unsere Büros nach  
**D 1, 4** (Paradeplatz)  
verlegt.  
**Dr. Konrad Geisinger**  
RECHTSANWALT  
**Dr. Franz Teatum**  
RECHTSANWALT  
Mannheim, 10. Oktober 1939